

Verein «5Gfrei-Eggenwil» bleibt bestehen

Nach der Niederlage im Kampf gegen die Swisscom-Antenne auf dem Schulhausdach befürchtet der Verein weitere Antennen im Dorf.

Marc Ribolla

In knapp drei Wochen wird in Eggenwil die erste Mobilfunkantenne im Dorf in Betrieb gehen. Betreiberin wird die Swisscom sein. In der vergangenen Woche wurde der Mast auf dem Dach des Schulhauses gesetzt, wo die Mobilfunkanlage sich befindet, und die Antennen montiert. Den Aufbau mitbekommen haben auch die Mitglieder des Vereins «5Gfrei-Eggenwil», die teilweise nur unweit des Schulhauses wohnen.

Gegründet worden war der Verein, der aktuell rund 30 Mitglieder zählt, im Frühling vor einem Jahr. Hintergrund war der schon zuvor geführte Kampf gegen die geplante Mobilfunkantenne auf dem Schulhausdach und generell auf dem ganzen Gemeindegebiet Eggenwils.

Weil der juristisch geführte Kampf gegen die 5G-Antenne vom Verein «5Gfrei-Eggenwil» verloren worden ist, stellt sich mit der baldigen Inbetriebnahme der Antenne die Frage, inwieweit der Verein überhaupt noch eine Existenzberechtigung hat.

«Der Gemeinderat dachte wohl, wir lösen uns auf»

Diese Frage klärten die Mitglieder nun kürzlich an der Generalversammlung. Zu den Gründungsmitgliedern zählt Hansueli Senn, der seit kurzem auch Vizepräsident des Vereins ist. Er sagt: «Der Gemeinderat dachte wohl, dass wir uns nun als Verein auflösen werden. Doch diesen Gefallen machen wir ihm nicht.» Man sei sich



Die Swisscom-Antenne ist, weitherum sichtbar, nun auf dem Schulhaus Eggenwil montiert. Bild: zvg

einig, dass der Verein bestehen bleiben müsse.

Verein möchte bei der Abnahmemessung dabei sein

Er und seine Mitstreitenden hatten sich im Zuge des Bauge-suchsverfahrens gegen die Swisscom-Antenne engagiert ins Zeug gelegt. Sie reichten

mehrfach Rekurse ein und sammelten dazu über 200 Unterschriften im Dorf mit seinen knapp 1000 Einwohnenden. «In Anbetracht der Situation, dass unsere Gemeindebehörde nicht auf die Meinungen und Sorgen der Bürger hört, ist es wichtig, dass der Verein ihr auf die Finger schaut», erklärt Senn.

Nachdem nun die Swisscom-Antenne eingerichtet ist, geht «5Gfrei-Eggenwil» davon aus, dass andere Anbieter wie Salt oder Sunrise in naher Zukunft ebenso eine Anlage im Dorf installieren möchten. Die Vereinsmitglieder hegen den Verdacht, dass auch nächste Antennen wegen der Lage auf

«Unser Ziel ist nun auch, dass sich der Gemeinderat ebenso stark für das Glasfasernetz einsetzt, wie er es für die Swisscom-Antenne getan hat.»

Hansueli Senn
Vizepräsident
Verein «5Gfrei-Eggenwil»

dem Schulhausdach oder der Turnhalle geplant würden.

Ein brennendes Thema ist für den Verein die obligatorische Abnahmemessung, die bei einer neuen Antenne immer durchgeführt werden muss – um festzustellen, ob die Strahlenbelastung an gewissen Orten in der Nähe der Antenne

den Vorgaben entspricht. Diese Messung wird von einem lizenzierten Ingenieurbüro, unabhängig von der Swisscom, ausgeführt. «Gerne würden wir vom Verein bei der Messung dabei sein. Wir möchten zum Beispiel sehen, ob die Strahlen-Abschirmung über dem Treppenaufgang in den Technikraum unter dem Schulhausdach wirklich ausreichend ist», erklärt Hansueli Senn. Man möchte sich nicht einfach nur im Nachhinein mit einer Zusammenfassung des Messberichts abfinden. Ob diesem Anliegen Rechnung getragen werden kann, ist offen.

Der Messbericht wird nicht nur der Swisscom zugestellt. Auch der Kanton erhält diesen zur Überprüfung – und auch die Öffentlichkeit wird informiert, wie Eggenwils Gemeindeschreiber Walter Bürgi vor einigen Wochen gegenüber der AZ betonte. «Selbstverständlich haben sowohl die Gemeinde als auch die Parteien des Baubewilligungsverfahrens einen Anspruch auf Kenntnisnahme der Messergebnisse. Im Sinne der Transparenz werden wir – wie auch in anderen Bereichen stets so gehandhabt – die Ergebnisse öffentlich publizieren.»

Für Hansueli Senn und seine Mitstreitenden steht auf alle Fälle fest, dass man am Ball bleiben will, auch bezüglich Alternativen zum 5G-Mobilfunk. Senn sagt: «Unser Ziel ist nun auch, dass der Eggenwiler Gemeinderat bezüglich der Glasfaserversorgung im Dorf ebenso Gas gibt und sich einsetzt, wie er es bei der Swisscom-Antenne getan hat.»